Goldvorräthe gegenüber der Last von Auslandsverpflichtungen eingetreten ist, so erscheint es uns geradezu unverständlich, daß man innerhalb dieser spärlichen Bestände noch Beträge abzweigt, welche für Einlagespeculationen zur Erhaltung des gegenwärtigen Rubelcourses gemacht werden. Bei dieser Art des Disponirens würde es uns deshalb nicht erstaunen, wenn der kleine Restbestand von 8,39 Millionen wiederum dazu benutzt werden würde, auch in der diesmaligen Liquidation durch den Bezug von Comptant-Noten sich die Genugthuung einer Courshinaufsetzung zu gestatten. Für die weiteren Bedürfnisse und die Wiederholung derartiger Käufe müßte wohl auch der in der Peter Pauls-Festung liegende eiserne Fonds, welcher den Banknoten die spärliche Deckung von kaum 29 Procent gewährt, herangezogen werden.

*— **Gemeinsame Verkaufsstelle für Feinbleche.** Die Commission, welche mit der Ausarbeitung eines Statuts beauftragt wurde, ist anhaltend für diesen Zweck thätig und giebt man sich der Hoffnung hin, daß sämmtliche Werke dem Verbande beitreten werden, um eine Preisbesserung herbeiführen zu können. Daß ohne einmüthiges Vorgehen das best organisirte Syndicat keine segensreiche Thätigkeit entfalten kann, zeigt der Verband deutscher Drahtstift-Fabrikanten, welcher durch den Ausschluß eines größeren Werkes in seiner Thätigkeit gelähmt wird und daher in seiner letzten Versammlung beschlossen hat, sich aufzulösen, falls nicht das betreffende Werk seine Ausnahmestellung aufgeben wird. Es würde in diesem Falle der frühere Concurrenzkampf aufs Neue entflammt werden, was auf viele Branchen, die mit dieser Industrie in directem Zusammenhang stehen, einen sehr schädigenden Einfluß ausüben würde.

*— **Die Regierung von Guatemala** hat durch Decret vom 7. April d. J. angeordnet, daß vom 1. Juni d. J. an diejenigen Waaren, welche ohne die vorschriftsmäßigen beschworenen Consulats-Facturen in Guatemala eingeführt werden, einem um 10 Proc. höheren Eingangszolle unterliegen.

*— **Die Deutsch-Russische Naphtha-Einfuhr-Gesellschaft in Berlin** hatte im Geschäftsjahr mit verschiedenen widrigen Verhältnissen zu kämpfen (niedrige Preise des amerikanischen Petroleums, russischer Inlandszoll für Petroleum, Zollabfertigungsverzögerungen, empfindliche Verkehrsstörungen u.). In Anbetracht dieser Umstände könne das Ergebniß des Geschäftsbetriebes als befriedigend bezeichnet werden. Der Waarenumsatz in Petroleum und Naphtha-Erzeugnissen betrug 323 343 Ctr. im Betrage von 2 306 951 M gegen 250 763 Ctr. im Betrage von 1 980 030 M 1886/87. Der Abschluß weist einen Rohgewinn auf von 84 330 M, wovon abzuschreiben sind 46 259 M, so daß noch 38 071 M verbleiben. Hiervon ist die Rücklage mit 5 Proc. gleich 1903 M auszustatten und von dem alsdann verbleibenden Betrage von 36 168 M soll eine Dividende von 4 Proc. gleich 36 000 M gezahlt werden.

*— **Gründung in Treuenbrietzen.** Dieselbe englische Gesellschaft, welche die fünf Brauereien zu Greiz gekauft hat, erwarb auch in Treuenbrietzen die drei größten Brauereien für den Preis von 790 000 M. Die Brauereien haben eine jährliche Gesammtproduction von vielleicht 11 500 hl. Die Vorräthe werden noch besonders bezahlt. Die Gesellschaft beabsichtigt, wie es heißt, das Capital bis auf eine Million Mark zu erhöhen und dann die Actien an der Berliner Börse zur Einführung zu bringen.

△ **Sächsisch-Thüringische Portland-Cementfabrik Prüssing & Comp., Göschwitz.** Die Bilanz per 31. December 1887 weist einen Verlust von 16 164,38 M auf, nachdem ca. 13 000 M Abschreibungen vorausgegangen sind.

*— **Steinkohlenbergwerk Nordstern.** Im Jahre 1887 wurde ein Betriebsgewinn von 131 650,52 M, gegen 120 021,76 M im Vorjahre erzielt. Die Abschreibungen betragen 56 749,74 M, so daß einschließlich 14 420,71 M Gewinnvortrag aus 1886 ein Gewinnüberschuß von 89 321,49 M verbleibt, über dessen Verwendung die bevorstehende Generalversammlung zu beschließen hat. Die Dividende der letzten sieben Jahre beträgt 451 200 M, die Höhe der Abschreibungen 385 277 M.

*— **Stolberger Zinkhütten-Gesellschaft.** Nach dem Geschäftsbericht wurden im Jahre 1887 folgende Gewinne erzielt: in Stolberg 1 390 292 M, in Ramsbeck 104 502 M, in Dortmund 274 020 M, dazu Vortrag 3068 M, zusammen 1 771 884 M, wovon abzüglich der Abschreibungen und der mit 96 000 M bemessenen Dotation des Actien-Rückkaufsfonds 775 104 M zu folgender Verwendung bleiben: für die Rücklage 38 755 M, für den Verwaltungsrath 19 267 M, für verschiedene Tantièmen 16 858 M, für die Actionaire 1 Proc. Dividende, für die Stammprioritäten 6 Proc. Dividende und Vortrag 1436 M. Von den 1887er Abschreibungen entfallen auf Immobilien in Stolberg 209 734 M, in Spanien 428 635 M, in Ramsbeck 160 664 M, in Dortmund 53 188 M. Auf Mobilien, Maschinen u. werden im Ganzen 48 565 M abgeschrieben.

*— **Harkort, Brückenbau-Actiengesellschaft in Duisburg.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der auf den 16. Juni d. J. anberaumten Hauptversammlung nach größeren Abschreibungen die Vertheilung von 6 Proc. auf die Vorzugsactien und 4½ Proc. auf die Stammactien wie im Vorjahre vorzuschlagen. Der Vorstand berichtet bei diesem Anlaß in Bezug auf die laufenden Geschäfte, daß das Werk gut beschäftigt und die Preislage für die Erzeugnisse derselben eine bessere wie in 1887 geworden sei.

*— **Lübeck-Büchener Eisenbahn.** Man schreibt der „H. B.-H." aus Lübeck: „Dem hier stetig wachsenden Verkehr, dem bereits die herrlichen Wallanlagen an der Untertrave weichen mußten, fällt in nicht allzu ferner Zeit auch die Reparatur-Werkstatt der Lübeck-Büchener Bahn zum Opfer; es werden dann Schienengleise beide Ufer der Trave umschließen. Die Reparatur-Werkstatt der Lübeck-Büchener Bahn wird weiter von der Stadt, in dem Keil, den die Mecklenburger und Hamburger Bahn bilden, errichtet werden. Die neue Anlage wird eine Ausgabe von etwa 1½ Millionen beanspruchen, dieselbe bedingt viel bedeutendere Raumverhältnisse als die alte, weil sich das Betriebsmaterial der Gesellschaft in den letzten Jahren durch den zunehmenden Verkehr verdoppelt hat; die Bahn besitzt heute etwa 40 Locomotiven und 650 Wagen. Auf den Stand der Actien wird diese Ausgabe kaum von Einfluß sein, da die Betriebs-Casse nicht dazu in Anspruch genommen wird."

*— Aus einer in dem soeben erschienenen zweiten Theil des Berichts der Handelskammer für den Kreis Mannheim enthaltenen Statistik ist die Stellung ersichtlich, welche in Bezug auf die Bedeutung ihrer Gesammtumsätze zu Wasser und zu Bahn unsere wichtigeren Getreideplätze zu einander einnehmen. Danach hat im Jahre 1886 Hamburg mit 4,17 Millionen Doppel-Ctr. die größte Anfuhr gehabt; es folgen Berlin mit 3,76, Mannheim mit 2,60, Königsberg mit 2,32, Bremen mit 1,94, Stettin mit 1,48 Millionen Doppel-Ctr. Für das Jahr 1887 konnte die Aufstellung einer ähnlichen Statistik nicht vorgenommen werden, da die Jahresberichte verschiedener Handelskammern der aufgeführten Plätze noch nicht vorliegen.

*— Innerhalb des Mannheimer Tabakvereins hat sich eine besondere Vereinigung gebildet, welche in der Nähe von Mannheim unter Beihilfe einer renommirten Düngerfabrik und unter Zuhilfenahme der Mannheimer Wasserleitung Anbauversuche für Tabak in eigener Regie in die Hand nehmen wird.

Wien, 22. Mai. In Erwiderung auf die vom Abgeordneten Siegmund heute im Abgeordnetenhause gestellte Resolution bemerkte der Ackerbauminister Graf Falkenhayn, daß erst gestern der Termin für die Abgabe des Gutachtens betreffs der Dux-Ossegger Grubenkatastrophe abgelaufen sei; heute müsse er jedoch hervorheben, daß für Teplitz nach dem letzten Wassereinbruch in jener Zeit, wo die gegenwärtige Regierung bereits am Ruder sei, soweit gesorgt worden sei, daß den Bergbau treibenden Interessenten Alles, was sie zur Förderung ihrer Unternehmen begehrten, nur deshalb verweigert wurde, damit die Teplitzer Quellen geschützt werden. Wenn gesagt wurde, daß die Regierung den Bergbau gegenüber den Quellen zu sehr schütze und daß die Wichtigkeit der vier inundirten Schächte nicht so groß sei, so müsse der Minister hervorheben, daß die Gefahr sich nicht auf diese vier Schächte allein beschränke. Jedenfalls werde die Regierung dahin streben, sowohl den Interessen der Quellenbesitzer als auch denen des Bergbaues gerecht zu werden. Die Resolution Siegmund wurde schließlich einem Budgetausschuß zugewiesen.

Wien, 22. Mai. Die Regierung hat heute im Abgeordnetenhause die Vorlage, betreffend die Garantie-Erhöhung für die Kaschau-Oderberger Eisenbahn, eingebracht. Die Garantie-Erhöhung umfaßt eine Annuität von 282 778 fl. in Silber behufs Verzinsung und Tilgung eines mit vier Procent in Silber verzinslichen und innerhalb 74 Jahren rückzahlbaren Prioritäts-Anlehens im Nominalbetrage von 5 500 000 fl. Die Modalitäten der Begebung des Prioritäts-Anlehens unterliegen der Genehmigung der Staatsverwaltung. Der Erlös der Anleihe ist zu verwenden 1) zur Rückzahlung der der Gesellschaft vom Staate für die österreichische Strecke gewährten Garantievorschüsse, 2) zur Tilgung schwebender Schulden sowie für neue Investitionen. Das effective Erforderniß der Kaschau-Oderberger Eisenbahn beträgt, wie der Motivenbericht constatirt, 5 118 877 fl., und es ist somit, da der zu emittirende Nominalbetrag 5 500 000 fl. beträgt, der Begebungscours der vierprocentigen Prioritäten mit beiläufig 93 Procent in Aussicht genommen.

‡*— **Oesterreichische Südbahn.** Der Geschäftsbericht weist eine Brutto-Einnahme von 38 731 107 fl. aus, was ein Plus von 486 900 fl. ergiebt. Hiervon entfällt auf den Frachtverkehr ein Plus von 149 099 fl. Der Verkehr in Holzbauten, Obst und Eisen hat zugenommen, während Getreide eine erhebliche Abnahme aufweist. Die Betriebsausgaben betragen 15 459 717 fl. oder 408 987 fl. weniger. Der Betriebsüberschuß beträgt 23 271 391 fl., was ein Plus von 890 977 fl. ergiebt. Abzüglich der Verzinsung der Anleihen verbleibt ein Ueberschuß von 1 110 604 fl. Die Verwaltung beantragt die Vertheilung von nur 2 Frcs. Dividende, um mit Rücksicht auf den hohen Stand des Gold-Agios die Reserven zu stärken.

*— **Oesterreichische Südbahn.** In dem Kaufschillingsstreit ist insofern eine Veränderung eingetreten, als auf Anregung des Schiedsrichters Vergleichsverhandlungen zwischen der Regierung und der Gesellschaft eingeleitet worden sind.

*— **Oesterreichisch-schweizerischer Handelsvertrag.** Die schweizerische Regierung hat die Entsendung ihrer Delegirten nach Wien behufs Aufnahme der Vertragsverhandlungen für den 28. d. M. angeordnet. Wenn die Verhandlungen keine besonderen Schwierigkeiten bieten sollten, was wohl vorauszusehen ist, dürfte es möglich sein, die Vertragsverhandlungen bis zum Zusammentritt der Delegationen zu beendigen. Hierfür spricht auch der Umstand, daß die schweizerische Regierung selbst die Eröffnung der Verhandlungen im Mai gewünscht hat, da die Anwesenheit ihrer Delegirten mit Rücksicht auf die im Juni abzuhaltende Session des Nationalrathes in diesem Monate unthunlich wäre. Nachdem nun die schweizerische Bundesregierung die Vertragsverhandlungen zu Ende dieses Monats zu eröffnen wünscht, so wird auch sie das Bestreben haben und die Erwartung hegen, daß dieselben in kurzer Zeit beendigt werden.

*— **Zweite Gleislegung auf den österreichischen Eisenbahnen.** Die Frage der zweiten Gleislegung auf der Galizischen Ludwigbahn wird in Wiener Blättern noch immer discutirt. Die „N. Fr. Pr." enthält einen längeren Artikel, aus welchem hervorgeht, daß auch die österreichischen (ohne die gemeinsamen) Bahnen bei einer Betriebslänge von 10 236 km nur 6,18 Proc. und auf den gemeinsamen Bahnen (25 627 km) 35,7 Proc. Doppelgleise haben, auf der Oesterreichisch-Ungarischen Bahn sind 36, auf der Südbahn 41,7 Proc. doppelgleisig. Die Legung des Doppelgleises kann seitens der Regierung gefordert werden bei der Aussig-Teplitzer Bahn, wenn der Rohertrag in zwei aufeinander folgenden Jahren pro Meile 150 000 fl. übersteigt. Dieser Fall liegt bereits vor. Die Dux-Bodenbacher Bahn hat die Verpflichtung zur Legung des zweiten Gleises bereits anerkannt, aber die Erfüllung ist noch nicht gefordert worden. Bei der Buschtiehrader Bahn ist die Legung von einer Roheinnahme von 180 600 fl. und bei den neuen Linien von 140 000 fl. pro Meile abhängig. Diese Erträge sind nicht erreicht, im Jahre 1886 betrug die Einnahme nur 118 000 bezw. 94 000 fl. Bei der Oesterreichischen Nordwestbahn tritt die Verpflichtung zur Legung des zweiten Gleises bei einem Brutto-Meilenertrage von 120 000 fl., bei der Elbethalbahn bei einem solchen von 180 000 fl. ein. Die Einnahmen befinden sich bei beiden Netzen tief unter dieser Grenze. Die Staatseisenbahngesellschaft und die Südbahn besitzen, wie erwähnt, auf einem großen Theile ihres österreichischen Netzes doppeltes Gleis. Zu einer Fortsetzung desselben liegt gegenwärtig und wohl für lange Zeit die Verpflichtung nicht vor, da entweder die Ertragsgrenze, welche in den Concessionen der einzelnen Theilstrecken fixirt ist, bei Weitem nicht erreicht oder eine Bestimmung über die Legung des zweiten Gleises in den betreffenden Concessionen überhaupt nicht enthalten ist.

*— **Warschau-Wiener Eisenbahn.** In den Kreisen der Actionaire macht sich ein großes Interesse für die am 1. Juni stattfindende Generalversammlung geltend. Wie der „Nat.-Ztg." aus Brüssel geschrieben wird, sind die Anmeldungen von Actien seitens belgischer und französischer Actionaire noch nie in solchem Umfange erfolgt, wie in diesem Jahre. Man darf deshalb auf den Verlauf der Verhandlungen gespannt sein. Wie des Weiteren verlautet, wäre in Brüssel eine Agitation eingeleitet, welche — entgegen den angeblichen Absichten der Verwaltung — die Vertheilung einer möglichst hohen Dividende pro 1887 bezweckt, unter Abstandnahme von Rückstellungen, deren Nothwendigkeit sich aus der bevorstehenden Concurrenz der Iwangorod-Dombrowo-Eisenbahn genugsam erklärt. Es erscheint angesichts dieser Version geboten, aufmerksam zu machen, daß am hiesigen Platze starke Baisse-Engagements laufen, zu deren Deckung heute ein leiser Versuch gemacht wurde. Immerhin erscheint es übrigens nach den bisherigen Erfahrungen fraglich, ob die zur Beschlußfähigkeit nöthige Anzahl von Actien angemeldet werden wird. Im Jahre 1886 waren zur Beschlußfassung 17 857 Stück erforderlich, die indessen bei Weitem nicht vertreten waren.

† **Das Eisenbahnnetz der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie** hat im ersten Quartale des Jahres 1888 einen Zuwachs von 149,78 km erfahren, wovon auf Oesterreich 34,58 und auf Ungarn 115,20 km entfallen. Obwohl die Personen- und Güterfrequenz durch die ganz abnormalen Witterungsverhältnisse des Monats März in ungünstiger Weise beeinflußt wurden, sind die Endergebnisse dieses Monats doch nicht ungünstiger, als jene der beiden ersten Monate. — Der **Güterverkehr** der Oesterreichisch-Ungarischen Bahnen war im März d. J. auf 56 Bahnen umfangreicher und auf 26 Bahnen geringer als im März 1887. Es wurden befördert im März d. J. auf den gemeinsamen Bahnen 1 163 952 Tonnen Güter (+ 51 801 Tonnen gegen den gleichen Monat des Vorjahres), auf den österreichischen Bahnen 4 054 492 Tonnen Güter (+ 225 958 Tonnen gegen den gleichen Monat des Vorjahres), auf den ungarischen Bahnen 824 928 Tonnen Güter (+ 89 457 Tonnen), zusammen 6 043 372 Tonnen (+ 367 211 Tonnen). Der **Personenverkehr** war im Monat März d. J. auf 52 Bahnen größer und auf 33 Bahnen geringer als im März 1887. Die Anzahl der beförderten Reisenden betrug auf den gemeinsamen Bahnen 1 217 168 Personen (+ 112 468 Personen gegen den gleichen Monat des Vorjahres), auf den österreichischen Bahnen 2 420 843 Personen (+ 54 171 Personen), auf den ungarischen Eisenbahnen 638 548 Personen (+ 42 014 Personen), zusammen 4 276 559 Personen (+ 208 653 Personen).

Triest, 22 Mai. (H. T. B.) Wie aus Mailand gemeldet wird, haben zwei der größten Spiritus-Raffinerien Italiens, die Etablissements von Sessa und Stanca in Mailand, wegen des ungünstigen Geschäftsganges die Arbeiten einstellen lassen und die Liquidation ihrer Geschäfte beschlossen. Mehr als 2000 Arbeiter werden hierdurch brodlos. Das Aerar verliert in Folge dieser Liquidation 11 Millionen Lire jährlicher Einnahme. Als Grund für diese Katastrophe wird die Unmöglichkeit angegeben, mit den billigen eingeschmuggelten Spriten concurriren zu können.

WTB. **Rom**, 22. Mai. Die griechische Regierung theilte der italienischen Regierung die Kündigung des bisherigen Handelsvertrages mit, doch nimmt man an, daß alsbald Verhandlungen wegen Abschlusses eines neuen Handelsvertrages eingeleitet werden würden.

A. Die am Sonnabend vor Pfingsten veranstaltete **Probefahrt auf der Brünigbahn** ist allgemein befriedigend ausgefallen. Allseitigen Beifall fanden besonders die schön ausgestatteten Sommerwagen, die einen bequemen Umblick gestatten und deshalb für den Touristenverkehr besonders geeignet sind. Durch die Eröffnung der Brünigbahn wird die Post über den Brünigpaß überflüssig. Infolge dessen werden 200 Stück Pferde frei. — Auf der am linken Ufer des **Genfer Sees** sich hinziehenden **Bahn** werden vom 1. Juni ab auch Nachtzüge verkehren.

*— **Lüttich-Limburger Bahn.** Mit Bezug auf die kürzlich erwähnte Wahrscheinlichkeit der Verstaatlichung der belgischen Bahnen, heißt es in einem Artikel des „Moniteur des intérêts matériels": „Von ernsten Schwierigkeiten kann bei der Verstaatlichung heute, angesichts der guten Einnahmen, nicht mehr die Rede sein; es ist bekannt, daß die Lüttich-Limburger Bahn schon im vorigen Jahre einen Betriebsüberschuß von ca. 160 000 Frcs. gehabt hat, der Monat Januar aber weist wiederum eine Mehreinnahme von ca. 18 000 Frcs. gegen den gleichen Monat des Vorjahres auf. Man scheint in maßgebenden Kreisen auch nicht mehr im Zweifel darüber zu sein, von wie erheblichem Einfluß auf die Einnahmen der Bahn die Fertigstellung der Amblève-Linie sein wird, und somit dürften heute jene Bedenken, welche die Regierung vor Jahren von dem Ankauf der Bahn zurückgehalten haben, wesentlich abgeschwächt erscheinen."

*— **Schwedische Westküstenbahn.** Aus Gothenburg, 19. Mai, schreibt man der „Voss. Ztg.": Auf der Bahnstrecke Gothenburg-Warberg ist gestern die letzte Schiene gelegt und ein Festzug hat die Linie passirt; es ist somit die directe Verbindung zwischen Christiania-Gothenburg-Helsingborg hergestellt. Am 1. Juli dürfte die neue Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Mit der dänischen Postverwaltung und der Direction der dänischen Staatsbahnen sind schon Vereinbarungen wegen Beförderung der Post nach Deutschland getroffen worden. Zwischen Helsingborg und Helsingör wird eine dreimalige Verbindung täglich stattfinden, dagegen dürfte der Dampfschiffverkehr zwischen Frederikshavn und Christiansund beträchtlich beschränkt werden.

*— **Russische Finanzen.** Die russische Reichsbank sendet fortgesetzt Gold für Rechnung des Staatsschatzes ins Ausland. Während des April hat sie solche Sendungen im Werthe von etwa 15 Millionen Creditrubeln expedirt. Ihr Cassenbestand an Gold, welcher am 1. April 30,03 Millionen Rubel betrug, hatte sich dann auch am 26. April auf 8,39 Millionen Rubel reducirt. Wie der „Fr. Ztg." aus Petersburg geschrieben wird, waren bis 14. cr. nochmals 4 Millionen Rubel abgegangen und sollen noch einige Sendungen folgen. Ueber die im Auslande befindlichen Summen verlautet, daß sie am 1. April 21,90 Millionen Rubel betrugen, am 26. April 28,15 Millionen Rubel. Am 1. Mai belief sich das Guthaben der Reichsbank im Auslande auf 21,30 Millionen Rubel und hat sich somit gegen den Betrag vom 1. April, trotz der seitdem erfolgten Sendungen, um 0,09 Millionen Rubel erhöht.

*— **Londoner Geldmarkt.** Der „Economist" schreibt: Es sieht darnach aus, als ob die Sätze des offenen Marktes allmälig auf das Niveau des Bankdiscontos hinauf getrieben werden dürften. Darüber hinaus dürfte die Aufwärtsbewegung indeß vorläufig nicht gehen, denn die Bank wird bald durch die Rückkehr des von den schottischen Banken entnommenen Goldes, sowie durch die herkömmliche Ansammlung von Geld seitens der Regierung für die Zahlung der Juli-Dividenden verstärkt werden.

*— **Coupons-Affidavits.** Von zuständiger Seite wird mitgetheilt: Bezüglich der Coupons-Affidavits sind kürzlich von Seiten der großbritannischen Regierung neue Bestimmungen erlassen worden, welche am 1. Juni a. c. in Kraft treten. Danach muß der Besitzer der Coupons in allen Fällen die zu beglaubigende Erklärung selbst abgeben und darf hierin nicht durch einen Dritten vertreten werden. Die bisherigen drei verschiedenen Formulare sind nicht mehr zu benutzen und werden durch ein einheitliches neues ersetzt.

WTB. **New-York**, 22. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 5 165 510 Doll. gegen 6 673 413 Doll. in der Vorwoche.

*— **New-Yorks auswärtiger Handel.** Die auf zollamtlichen Angaben beruhende Aufstellung ergiebt, daß für den Monat April a. der Import, den Parallelmonat des Vorjahres in Betracht gezogen, um ca. 2 000 000 $, der Export um ca. 800 000 $ zugenommen hat. Für die ersten zehn Monate des laufenden Fiscaljahres stellt sich folgender Vergleich mit den beiden Vorjahren heraus:

	1887—88	1886—87	1885—86
Waaren-Import . . .	385 066 401	378 495 404	347 925 032 $
Waaren- u. Productions-Export	263 636 776	267 035 033	256 203 115 "

*— **Einwanderung in den Vereinigten Staaten.** Wie großartige Dimensionen die Einwanderung in den Vereinigten Staaten in diesem Frühjahr angenommen, ist aus der Thatsache ersichtlich, daß an einem einzigen Tage, am Freitag den 12. Mai, 7000 Einwanderer mittelst acht Dampfer in New-York eintrafen. Von dieser Zahl kamen aus Hamburg 3020, aus Bremen 750 und aus Rotterdam 377. Es ist diese indessen nicht die größte an einem Tage dort eingetroffene Anzahl Einwanderer, indem am 11. Mai 1887 im Castle Garden 9051 und am 19. Mai 1873 7852 Zwischendeck-Passagiere gelandet wurden.

*— **„Equitable", Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.** Den „Hamburger Nachrichten" entnehmen wir folgenden Bericht: „Im Geschäftsjahr 1887 betrug die Zunahme der versicherten Summe 686 508 196 M, ein Resultat, das weitaus das großartigste von allen bestehenden Lebensversicherungs-Gesellschaften ist. Die Einnahme für Prämien betrug 81 242 046 M, die Einnahme für Zinsen, Miethen u. 17 531 564 M, demnach die Totaleinnahme 98 773 610 M. An die Versicherten und deren Erben wurden 42 765 667 M für Todesfälle, fällige Tontinen- und Capital-Versicherungen, Baar-Rückkäufe und Leibrenten, sowie Dividenden bezahlt. Die Gesammtfonds von 320 919 509 M am 31. December 1886 erhöhten sich im Laufe des Jahres um 37 690 837 M und betragen am 31. December 1887 358 610 346 M. Die Gewinn-Reserven von 69 512 472 M Ende 1886 erhöhten sich in 1887 um 7 430 611 M und betragen am 31. December 1887 76 943 083 M. Von dieser Summe war der Antheil der noch den Tontinen-Dividenden-Plänen geschlossenen Versicherungen 51 794 401 M. Wie in früheren, so wurde auch im verflossenen Jahre jeder rechtmäßige Anspruch an die „Equitable" in der promptesten und coulantesten Weise erledigt, und nur in Fällen, wo die Unrechtmäßigkeit resp. der Betrug in den ersten Jahren der Versicherung, vor Erreichung der Unanfechtbarkeit, entdeckt und bewiesen wurden, mußte die Zahlung abgelehnt werden. Die Auszahlung von fälligen Tontinen-Versicherungen hat auch im verflossenen Jahre ihren regelmäßigen Gang genommen. — In der deutschen Abtheilung gingen 1887 neu ein incl. der Ende 1886 unerledigt gebliebenen Anträge 3374 Anträge über 45 982 370 M Versicherungs-Summe, 11 240,90 M jährliche Rente und zwei aufgeschobene Leibrenten. Hiervon sind abgelehnt und nicht perfect geworden 539 Anträge über 7 021 544 M Versicherungs-Summe. Schwebend blieben am 31. December 1887 129 Anträge über 2 285 225 M Versicherungs-Summe, 3844,44 M jährliche Rente und eine aufgeschobene Leibrente. Angenommen wurden durch 2778 Policen 2706 Anträge über 36 675 601 M Versicherungs-Summe, 7396,46 M jährliche Rente und eine aufgeschobene Leibrente, zusammen 3374 Anträge über 45 982 370 M Versicherungs-Summe, 11 240,90 M jährliche Rente und zwei aufgeschobene Leibrenten. Am 31. December 1887 waren also in Kraft 7323 Policen über 99 184 032 M Versicherungs-Summe, 45 518,18 M jährliche Rente und vier aufgeschobene Leibrenten. Bei Lebzeiten und durch Tod verfielen 603 Policen über 5 950 289 M Versicherungs-Summe, verbleiben 6720 Policen über 93 233 743 M Versicherungs-Summe, 45 518,18 M jährliche Rente und vier aufgeschobene Leibrenten. Hierzu kommen: vollbezahlte Police über 1020 M und zum Capital geschlagene Dividenden im Betrage von 16 095 M, also zusammen 6721 Policen über 93 250 858 Mark Versicherungs-Summe, 45 518,18 M jährliche Rente und vier aufgeschobene Leibrenten. Die Jahresprämie hierauf beträgt 3 649 604,10 M. An Capital-Zahlungen für Leibrenten wurden bisher vereinnahmt 533 936,84 M. Die Gesellschaft wurde im Jahre 1887 in der Deutschen Abtheilung von 37 Todesfällen auf 40 Policen betroffen im Betrage von 614 786 M. Von diesen wurden 34 Ansprüche mit 581 186 M mit der gewöhnlichen Promptheit bezahlt, während drei Todesfälle am Schlusse des Jahres noch schwebend blieben. Außerdem ist ein Todesfall, von dem wir schon im vorigen Jahre berichteten, nicht erledigt, da sich die Erben noch immer um das Besitzrecht der Versicherungssumme streiten. In den übrigen drei Fällen, welche noch nicht unanfechtbare Policen betrafen, mußte die Ersatzpflicht wegen falscher Angaben in den Antragspapieren abgelehnt werden. Der Bau der Gesellschaftsgebäude in Berlin und Wien schreitet rüstig vorwärts. Es steht zu hoffen, daß die Gebäude noch bis Ende dieses Jahres in der Hauptsache vollendet dastehen und eine Zierde der Hauptstädte der beiden Reiche sein werden. Nach Fertigstellung derselben wird der Betrag der von der „Equitable" im deutschen Bezirke angelegten Capitalien sich auf über 12 000 000 M belaufen, ein Extrafonds, der außer dem großen Vermögen der Gesellschaft für die Versicherten hinterlegt ist."

Versicherungsstand des deutschen Geschäftes:

	Policen	Versicherungs-Summe M	Renten M
Ende 1886 . . .	4545	62 508 431	38 121
Ende 1887 . . .	6721	93 250 858	45 518

*— **Das Budget Japans.** Nach dem jetzt im „Oest. Lloyd" veröffentlichten Budget für 1888 nimmt Japan an Einnahmen 80,76 Mill. Yen (zu 3½ M) in Aussicht, von denen 63,3 Mill. aus inneren Steuern und nur 3 Mill. aus Einnahmen an Zöllen stammen. Die Ausgaben figuriren mit 80,76 Mill., worunter die Nationalschuld wie im Vorjahre mit 20 Millionen.

*— **Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 17. Mai 1888.**

Ab London nach:

Ostindien	2 125 940 £	gegen	1 267 900 £	in 1887,
China	166 959 "	"	124 604 "	" "
den Straits	201 999 "	"	164 100 "	" "
Total	2 493 998 £	gegen	1 556 604 £	in 1887.
Ab Venedig	— "	"	— "	" "
Marseille	231 997 "	"	844 289 "	" "

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† **Leipzig**, 23. Mai. Ueber das Vermögen des Schnittwaarenhändlers Friedrich Hermann Louis Müllritz zu Kleinzschocher ist heute, am 23. Mai 1888, Vormittags 12¼ Uhr das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Schumann hier. Anmeldefrist bis mit 25. Juni 1888. Wahltermin am 11. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 5. Juli 1888, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 23. Juni 1888.

Handelsregister.
Am 19. Mai eingetragen:

Das Erlöschen der hiesigen Firma D. H. Geißler. — Firma Otto Junne in Leipzig (Querstraße Nr. 13) und als deren Inhaber Herr Wilhelm August Otto Junne in Brüssel.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Schindler & Herzig in Zittau. Inh. Herren J. Schindler das. und W. Herzig in Engelsberg. — **Meierei Hinrichsthal H. C. L. Prinz** in Radeberg. Inh. Herr H. C. L. Prinz in Herren-Steinau. — **Schreiber & Kürzscher** in Annaberg. Inh. Herren C. A. Schreiber das. und O. E. Kürzscher in Buchholz.

Veränderungen:

Herr H. L. Höpner in Hainichen ist aus den dortigen Firmen F. L. Höpner und Höpner & Co. ausgeschieden und Herr C. J. Buhl das. alleiniger Inh. der dort. Firma F. L. Höpner.

Erloschen die Firma:

H. G. Platz in Grimma.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
E. H. Krause, Mühlenbesitzer	Falkenmühle	Jena	17.6	11.6	16.6	18.6
Carl Kugler, Kaufmann	Schönau	Düsseldorf	17.6	19.6	20.6	20.6
Oskar März, Kaufmann	Köln	Köln	16.6	1.7	19.6	21.7
L. Seitz, Bauunternehmer	Tiefenthal	Köln	16.6	1.7	14.6	17.7
A. A. Stöpel, Gutsbesitzer	Burgscheidungen	Wiehe	15.6	15.6	16.6	30.6

Einnahme-Ausweise.

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Vom 1. Januar bis 20. Mai: Garantirte Linie 2 991 829 fl. (+ 112 124 fl.); Elbethalbahn 1 797 707 fl. (+ 94 845 fl.).

*— **Russische Südwestbahn.** März 2 267 282 Rbl. (+ 850 994 Rbl.), seit 1. Januar 6 210 887 Rbl. (+ 1 228 811 Rbl.).

Leipziger Börse am 23. Mai.

Wer von der heutigen Börse erwartet hat, daß sie, nachdem nunmehr die Feiertage vorüber, zu einer erhöhten Geschäftsthätigkeit übergehen werde, ist gründlich enttäuscht worden. Die äußere Ruhe, welche jetzt in den so schönen Börsenräumen herrscht, und die damit in engster Verbindung stehende Unthätigkeit des noch Anregung begehrenden geschäftstreibenden Börsenpublicums dürfte kaum noch einer Verschärfung fähig sein. Es ist allerdings ein schwacher Trost, immerhin aber doch ein Trost, daß der Markt vor Beginn der Saison wohl auch schon auf dem Höhepuncte derselben angelangt ist. Schlimmer kann's nicht mehr werden, vielleicht wird es also besser. Für die apathische Haltung der Speculation sprach heute am besten ihre absolute Unempfänglichkeit für äußere Einflüsse. Es lagen aus Berlin sowohl als auch aus Wien unfreundliche Stimmungsberichte vor, welche auf die bereits gestern von uns gekennzeichneten Momente zurückzuführen sind, dieselben übten aber nur insofern eine Wirkung auf das Verhalten unserer Börse aus, als dieselbe sich streng abwartend verhielt, während die in ihrem Grundtone noch immer feste Tendenz des Marktes in keiner Weise alterirt wurde und die Course ihren gestrigen Standpunct durchschnittlich gut zu behaupten vermochten. Die Repressiv-Maßregeln der deutschen Regierung gegenüber Frankreich, worüber wir an anderer Stelle unserer heutigen Nummer unsere Leser unterrichten, fanden die allseitige Zustimmung und machte daher die diesbezügliche Meldung, entgegen ihrer Wirkung auf die heutige Berliner Börse, einen guten Eindruck. Eine hervorragende Stellung im heutigen Börsenverkehr nahmen wiederum verschiedene Anlagewerthe erster Ordnung sowie die Actien von Eisenbahn-Unternehmungen ein, im Uebrigen bildete Geschäftsstille die Regel.

Ziemlich gute Frage entwickelte sich für deutsche Staatsfonds, von welchen 3½ proc. Reichsanleihe, sowie dergleichen Consols höher bewerthet wurden. Für sächsische Rente und 4proc. Sachsen äußerte sich gleichfalls lebhafte Kauflust. Landwirthschaftliche Pfandbriefe, die 20 ₰ erließen, sind in kleinen Beträgen umgesetzt worden, 3½ proc. Lausitzer waren gesucht, fehlten jedoch. Desgleichen zeigte sich Verlangen nach Weimarischen Landescredit (+ 15 ₰). Hallesche und Chemnitzer Stadtanleihe. Im Verkehr standen 4proc. Altenburger Landesbank, welche 5 ₰ anzogen.

Etwas mehr Leben, wenn auch in bescheidenem Umfange, entfaltete sich auf dem Gebiete der Eisenbahnactien. In der um 1 Procent erhöhten Notiz hatte Oesterreichische Localbahn beträchtliche Umsätze aufzuweisen; gehandelt wurden ferner Aussig-Teplitzer zu unveränderter Notiz, sowie Böhmische Nordbahn (—0,25), Buschtiehrader A (—0,25), Graz-Köflacher (+0,20), Mainzer (—0,10) und Eibthalbahn; Buschtiehrader B preishaltend, Ostpreußische Südbahn und Dux-Bodenbach je 1 Procent höher, während Prag-Duxer Stammprioritäten 1,50 Procent niedriger schlossen und zur Notiz noch verlangt blieben.

Die Bankactien blieben heute fast ganz vernachlässigt. Lebhafter Begehr hatte sich für Leipziger Credit eingestellt, doch fehlte zu gestrigem Cours Material. Leipziger Disconto wurden 0,75 besser genommen, doch blieben solche noch übrig. Zwickauer Bank gewannen 0,50 Proc.

Auf dem Gebiete der Industriepapiere standen namentlich die Actien von Brauereien in Gunst infolge der Mittheilungen über bedeutenden Bierconsum während der Feiertage. Ferner lenkte sich das Interesse vorzugsweise auf Sächsische Wollgarnfabrik, deren Geschäftsgang fortgesetzt ein überaus befriedigender ist. Im Uebrigen verdienen noch hervorgehoben zu werden: Zimmermann (+ 0,75), Germania, Hallesche Zuckerraffinerie, Glauzig, Schönherr und Kette.

Von den Kohlenactien waren beliebt: Breitling, Zeitzer Paraffin und Schader (+ 2 M). Lugau-Niederwürschnitz sind zu 396 umgegangen.

Die Eisenbahn-Prioritäten waren bei sehr mäßigen Umsätzen wenig verändert. Ausländische Staatspapiere nahmen die Thätigkeit der Börse nur vereinzelt in Anspruch. In Betracht kamen russische Anleihen von 1880 und 1884 sowie Serben (+ 1,25).

Wechsel lagen im Ganzen schwach. Kurzes Holland (— 10 ₰) gesucht, ebenso war kurzes Belgien (— 5 ₰) begehrt, Schweiz angeboten, kurzes London (— 1 ₰) in guter Frage, langes fehlte, beides Paris gefragt, Abgeber fehlten, kurzes Wien (— 10 ₰) in einigem Umsatz, ebenso lange Sicht, die ihren Cours nicht veränderte.

Von den Sorten waren österreichische und russische Noten bei einigem Geschäft ohne Coursänderung.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Petersburg, 22. Mai. (Ausweis der Reichsbank vom 22. Mai n. St.*)

Cassenbestand	33 252 547 Rbl.	Abn.	930 388 Rbl.
Discontirte Wechsel . .	23 661 939 "	Abn.	167 384 "
Vorschuß auf Waaren . .	37 570 "	unverändert	"
do. auf öffentl. Fonds	4 083 669 "	Abn.	245 121 "
do. auf Actien und Obligationen .	13 968 723 "	Zun.	101 975 "
Contocurrent des Finanzministeriums . . .	66 547 076 "	Abn.	4 342 102 "
Sonstige Contocurrente .	34 376 184 "	Zun.	2 367 123 "
Verzinsliche Depots . .	24 672 139 "	Abn.	275 999 "

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 13. Mai.

Wien, 22. Mai. Die Stimmung der heutigen Vorbörse litt unter den Meldungen von Truppen-Dislocationen in Galizien und verkehrte demnach bei mäßigen Coursen. Eine Ausnahme bildeten Staatsbahnactien, welche eine Reprise erzielen, weil gerüchtweise verlautet, daß die Erhöhung der deutschen Getreidezölle nur in der Einführung von Differentialzöllen gegen Rußland bestehen solle. Stärker gedrückt waren dagegen türkische Tabak-Actien, was mit den Nachrichten vom Balkan motivirt wurde. Valuten waren wenig beachtet. Die Mittagsbörse eröffnete mit kaum veränderten Coursen. Späterhin kam auf Grund der ersten Berliner Notirungen eine leichte Reprise zum Durchbruche. Das Geschäft blieb indeß nach wie vor völlig unbelebt. — Schluß: ruhig. Credit 277,40.

London, 19. Mai. Der Silbermarkt war fest. In Folge schwächerer Wechselcourse und einiger ziemlich großen Zufuhren gaben Barren nach, bis gestern die aus Chili angekommene Baarfracht zu 42 d untergebracht wurde. Die Schlußnotirung ist 41⅞ d, die niedrigste, die man kennt. Mexikanische Dollars fliegen bei guter Nachfrage auf 41⅞ d, welche Notirung später ganz nominell wurde.

Berlin, 22. Mai. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 34 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 27,75 Br., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 32,50 Br., Bukarester 20-Frcs.-Loose 41,25 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 49,50 Br., Freiburger 15-Francs-Loose 30,75 Br., Kurhessische 40-Thaler-Loose 303,50 Br., Mailänder 45-Frcs.-Loose 41 G., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15,80 G., Meininger 4-Thlr.-Loose 24,75 G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 18,25 G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 132,50 bez. G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 22,75 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose 69,90 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 35 Br., Braunschweiger 28,10 G.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Egyptische 4procentige unificirte Obligationen 81,20 bez.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 235 bez. Badische Anilin- und Sodafabrik 258,10 bez. u. G., Badische Zucker Wagh. 83,70 bez. G.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 222⅝, Lombarden 80⅝, Galizier 162½, Egypter 81,00, 4proc. ungarische Goldrente 77,50, Gotthardbahn 126,30, Disconto-Commandit 191,60. Still. — Abends. (Schluß.) Creditactien 222⅝, Galizier 162½, Egypter 81,00, 4procentige ungar. Goldrente 77,50, Gotthardbahn 126,30, Disconto-Commandit 191,40. Still.

Frankfurt a. M., 22. Mai. (Schluß.) Träge. Hüttenheim 93,50, Privatdiscont 1¾ Procent. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 222⅝, Franzosen 187½, Galizier 162½, Lombarden 80⅝, Egypter 81,00, Disconto-Commandit 191,70.

Breslau, 22. Mai, Nachmittags. Still. 3½ procent. L.-Pfandbriefe 100,75, 4proc. ung. Gold per Ultimo 77,80, 1880er Russen per Ultimo 78,10, 1884er Russen per Ultimo 91,75, Breslauer Discontobank 93,75 G., Breslauer Wechslerbank 96,25, Schlesischer Bankv. 118,50, Creditactien per Ultimo 138,65, Donnersmarck 48,75, Oberschlesische Eisenbahn 83,50, Opp. Cement. 125,15, Giesel Cem.